



Besuchten Melkroboter-Kurs (v. l. n. r. stehend): Markus Stich, Bianka Grieser, Geschäftsführer Heri Bedenik und Marlene Fenle, (sitzend) Vorstand Franz Reiter, Stefanie Zech und Robert Richter. Fotos: Fick-Haas



Tipps beurteilte er als sehr nützlich und lohnend.

Ebenso fand die 20-jährige Bianka Grieser aus Lechbruck. „In Ausstellungen hat man die Technik ja schon gesehen, aber praktisch bin ich damit noch nicht konfrontiert worden“, meint die ausgebildete Hauswirtschafterin, die seit September zur Betriebshelfermannschaft des MR Ostallgäu zählt.

Wartungsarbeiten anstatt Melken

Die Milchviehalter mit automatisiertem Melken begrüßen das Engagement der Helfer/innen ausdrücklich, auch Marlene und Bernhard Fenle aus Rohr-Günzach. Auf ihrem Betrieb konnten die Kursteilnehmer die Arbeit des Melkroboters beobachten und ausprobieren. „Wir arbeiten seit einem dreiviertel Jahr mit dem Roboter. Der große Vorteil ist, dass der Druck, zu Stallzeiten präsent zu sein, wegfällt. Ich genieße es, morgens und abends flexibler zu sein und so für die Kinder mehr Zeit zu haben“, hebt Marlene Fenle hervor. 75 Kühe stehen im Stall, mit 63 Kühen war der Melkroboter eingemolken worden. Das sei die Obergrenze. „Auch wenn das Melken automatisiert ist, bleiben für uns Routine- und Wartungsarbeiten“, erläutert die Bäuerin. „Die Tierbeobachtung nimmt jetzt einen noch größeren Raum ein. Keiner sollte glauben, mit einem Melkroboter müsse man nicht mehr im Stall sein. Man muss sich einfach um seine Tiere und die Anlage kümmern, sonst funktioniert die beste Technik nicht“, sagt sie entschieden.

Im Notfall benötigen gerade Betriebe, die weitgehend mechanisiert sind, Ersatzkräfte, die sowohl den Umgang mit der Technik wie mit den Kühen beherrschen. „Wenn ich Hilfe brauche, dann ist es mir sehr wichtig, dass zuverlässige, tüchtige und qualifizierte Helfer meinen Betriebsablauf aufrechterhalten. Maschinen allein können das nicht!“, betont Marlene Fenle.

„Starke“ Betriebshilfe

Der MR Ostallgäu greift diese Bedürfnisse der Mitgliedsbetriebe auf. „Betriebshilfe ist für uns eine wichtige Aufgabe und ein echtes Anliegen. Etwa 75 Kräfte sind täglich im Einsatz. Damit zählt der Maschinenring neben Feuerwehr und Sanitätsdienst wohl zu den wichtigen sozialen Einrichtungen hier auf dem Land“, verdeutlicht Christian Lang, Einsatzleiter für die nebenberufliche und hauptberufliche Betriebshilfe. Durchaus mit Stolz erwähnt er, dass der MR Ostallgäu hinsichtlich Umsatz und Anzahl der Helfer zu den drei Besten und Bedeutendsten in Bayern zählt.

Veronika Fick-Haas
für KBM, Neuburg

Immer mehr Melkroboter im Stall

Betriebshelfer/innen machen sich fit für die neue Technik

Vor elf Jahren ist der erste Melkroboter in Bayern in Betrieb gegangen. Heute sind etwa 300 automatische Melksysteme installiert, Tendenz steigend. Management-, Kontroll- und Wartungsaufgaben im Stall nehmen zu und damit auch die Anforderungen an die Betriebsleiter wie auch an die Betriebshelfer/innen. Um dies zu gewährleisten, fanden im MR Ostallgäu kürzlich Melkroboterkurse statt.

Bayernweit wird mittlerweile bei jedem vierten Stallneubau oder -umbau ein Melkroboter eingebaut, und auch im Ringgebiet des MR Ostallgäu mehrt sich die Zahl der Betriebe, die Melkautomaten einsetzen. „So kam der Wunsch nach einer Fortbildung. Den Viehhaltern ist wichtig, dass die Melkarbeit bei eigener Krankheit zuverlässig und reibungslos weiterläuft – und für unsere Helfer ist die Technik eine neue Herausforderung“, schildert Franz Reiter, stellvertretender Vorstand des MR Ostallgäu aus Westerried.

Schon zwei Lehrgänge hat der MR Ostallgäu zu diesem The-

ma durchgeführt. Geschäftsführer Heri Bedenik erklärt: „Ziel der Seminare ist es, die Unsicherheit vor der imposanten Maschine zu nehmen und das nötige Fachwissen bei der Bedienung zu vermitteln.“ Erfreulich war, dass viele Frauen an der Veranstaltung teilnahmen. „Betriebshelferinnen arbeiten in unserem Ring im Haushalt und im Stall. Deshalb müssen sie mit der Stalltechnik und mit den Tieren versiert umgehen können. Im Kurs zeigten sie sich im Übrigen genauso wie ihre männlichen Kollegen äußerst interessiert, lernbereit und sehr geschickt“, lobt der Geschäftsführer.

Informatives Programm

„Dank der guten Zusammenarbeit mit der Firma Lely konnten alle Kursteilnehmer fundiertes Grundwissen mitnehmen“, ist Heri Bedenik des weiteren zufrieden. Dabei wurde nicht nur Theoretisches behandelt, sondern das Gelernte sofort in die Praxis umgesetzt.

„Lüftungslöcher am Zitzenbecher kontrollieren, Milchschräuche auf Beschädigungen überprüfen, zweimal täglich Milchfilter wechseln sowie Reinigungsmittel austauschen, gehören zu den Routineaufgaben“, wissen jetzt Stefanie Zech aus Marktoberdorf und die übrigen 30 Teilnehmer. Die 27-Jährige hatte bereits vor der Schulung einen Betriebshilfeinsatz auf einem Hof mit Melkroboter. „Ich bin dort gut von der Bäuerin eingewiesen worden, aber trotzdem habe ich gemerkt, dass man sich fortbilden muss“, erzählt sie.

Zudem wurde die Bedienung des Melkroboter-Computers erläutert, wie man auf Störungen reagiert und wie z. B. ein System neu gestartet wird. „Zwar gibt das PC-Menü genau die Wartungsschritte und Wege zur Fehlerbehebung vor, aber das Ganze muss man dann doch selbst realisieren“, bemerkt Markus Stich aus Apfeltrang. Es ist kaum jemand in der Runde, der nicht einen Betrieb mit Melkroboter kennt oder mit dem Gedanken spielt, diese Technik anzuschaffen. So war es auch für Robert Richter aus Ebersbach, seit eineinhalb Jahren selbständiger Betriebshelfer, keine Frage, die Fortbildung zu besuchen. Die gebotenen Informationen und

50 Jahre und mitten im Leben

Die bayerischen Maschinenringe feierten heuer 50 Jahre ihres Bestehens – und mit Ihnen begeht auch Georg Thalhammer, Geschäftsführer des Kuratoriums Bayerischer Maschinen- und Betriebshilfsringe (KBM) e.V., seinen persönlichen 50. Geburtstag.

Georg Thalhammer stammt aus einem landwirtschaftlichen

Betrieb in Halsbach, Landkreis Altötting. Bereits kurz nach dem Landwirtschaftsstudium mit Schwerpunkt Technik der Pflanzlichen Erzeugung in Weihenstephan – Schönbrunn und einer kaufmännischen Zusatzausbildung kam er zu den bayerischen Maschinenringen, wo er seit 1. 10. 2001 das Amt des Landesgeschäftsführers ausübt. **VFH**

Auch Ministerialdirigent Wolfram Schöhl (rechts) gratuliert Georg Thalhammer zu seinem 50. Geburtstag recht herzlich.
Foto: Fick-Haas

